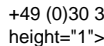




"Die Eichel-Rente ist verfassungswidrig"

"Die Eichel-Rente ist verfassungswidrig" Der in der Forschungsreihe der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin erschienene Sammelband "Geschlechtergerechtigkeit steuern - Perspektiven- wechsel im Steuerrecht" thematisiert grundlegende Wechselwirkungen von Geschlechterverhältnissen und Besteuerung jenseits von Ehegattensplitting sowie Individualbesteuerung und den daraus resultierenden Erwerbswirkungen. Die Herausgeberinnen Ulrike Spangenberg und Maria Wersig haben Aufsätze unterschiedlicher Disziplinen und Blickwinkel aus Deutschland und Österreich zusammengetragen. Die ökonomische Perspektive beleuchtet geschlechterbezogene finanzielle Be- und Entlastungen sowie Anreizwirkungen der Besteuerung, der juristische Fokus formuliert rechtliche Anforderungen an eine gleichstellungsorientierte Besteuerung. Zudem machen Einsichten und Erfahrungen aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft die Potenziale und Hindernisse deutlich und zeigen notwendige erste Schritte auf dem Weg zu einer ehrlichen und allumfassenden Geschlechtergerechtigkeit auf. Denn noch knüpfen in Deutschland Steuervergünstigungen an traditionelle Muster und Männerberufe an, haben Haushalte mit einem niedrigen Zweiteinkommen (meist der Frau) durch die gemeinsame Veranlagung von Ehepaaren steuerliche Nachteile, konstatiert Prof. Dr. Friederike Maier von der HWR Berlin in ihrem Aufsatz. Die vom Gesetzgeber zugrunde gelegte "intakte Durchschnittsehe" geht von der Annahme aus, dass das Einkommen in einen gemeinsamen "Topf" kommt und zwischen den Partnern gleich verteilt wird. HWR-Professorin Dr. Miriam Beblo und Wissenschaftler und Dozent Dr. Denis Beninger haben in einem international erstmalig durchgeführten ökonomischen Experiment zur Geldverteilung und -verwendung von heterosexuellen Paaren nachgewiesen, dass in den meisten Ehen kein Pooling der Einkommen stattfindet. "Tatsächlich macht es doch einen Unterschied, wer das Geld erhält", schreiben sie in ihrem Beitrag des nun vorliegenden Sammelbandes. Diese Tatsache sollte in der Politikberatung sowie in der praktischen Ausgestaltung von familien- und steuerpolitischen Instrumenten berücksichtigt werden, fordern die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Weitere Informationen unter: www.hwr-berlin.de/forschung Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin Die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin ist mit rund 10 000 Studierenden eine der großen Hochschulen für angewandte Wissenschaften Berlins - mit ausgeprägtem Praxisbezug, intensiver und vielfältiger Forschung, hohen Qualitätsstandards sowie einer starken internationalen Ausrichtung. Das Ausbildungsportfolio umfasst privates und öffentliches Wirtschafts-, Verwaltungs-, Rechts-, und Sicherheitsmanagement sowie Ingenieurwissenschaften. Diese Kompetenzen fließen fachbereichsübergreifend in Lehre und Forschung der mehr als 50 Studiengänge auf Bachelor-, Master- und MBA-Ebene ein. Die HWR Berlin unterhält aktuell rund 160 aktive Partnerschaften mit Universitäten auf allen Kontinenten und ist Mitglied im Hochschulverbund "UAS7 - Alliance for Excellence". Ansprechpartnerin für Journalist/innen: Sylke Schumann Pressesprecherin Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin Tel.: +49 (0)30 30877-1220 E-Mail: presse@hwr-berlin.de 

Pressekontakt

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

10825 Berlin

presse@hwr-berlin.de

Firmenkontakt

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

10825 Berlin

presse@hwr-berlin.de

Die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin zählt mit ihren über 9.000 Studierenden zu den großen Fachhochschulen am Wissenschaftsstandort Berlin. Sie ging am 1. April 2009 aus dem Zusammenschluss der Fachhochschule für Wirtschaft (FHW) Berlin und der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege (FHVR) Berlin hervor. In der HWR Berlin bündeln sich die über 30jährige Erfahrung und die Kompetenz der Vorgängereinrichtungen, die in ihren Disziplinen anerkannte Hochschulen gewesen sind. Im Zuge der Zusammenlegung wurde das spezialisierte Fächerportfolio der beiden Hochschulen erweitert. Haben sich die jeweiligen Studiengänge der FHW Berlin und der FHVR Berlin in der Hauptstadt, bundesweit und zu großen Teilen international in den letzten Jahren hervor getan, so ist es ein Ziel der HWR Berlin, diese Leistungsstärke weiter auszubauen. Das Portfolio der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin umfasst eine große fachliche Bandbreite: Unter einem Dach werden privates und öffentliches Wirtschafts-, Verwaltungs-, Rechts- und Sicherheitsmanagement sowie ingenieurwissenschaftliche Studiengänge gelehrt. Nahezu alle der über 50 Studiengänge sind auf Bachelor und Master umgestellt, qualitätsgeprüft und tragen das Siegel einer deutschen Akkreditierungsagentur. Rund 200 Professorinnen und Professoren und knapp 280 Mitarbeitende in Wissenschaft und Verwaltung sowie mehr als 800 Lehrbeauftragte aus der Praxis engagieren sich für das leistungsstarke Angebot der Hochschule.